

und das Wohin.

Wenn man im Arbis-Dialog eine Frage beantwortet, sieht man

nicht, *wohin* die so gewählte Weichenstellung führt. Erst am Ende eines Dialogweges kennt man die Folgen der gewählten Weichenstellungen und kann den Weg zurückgehen, um andere Weichenstellungen zu erproben.

Immer fehlt aber der (annähernd) gleichzeitige Überblick über die Gesamtheit der Verzweigungsmöglichkeiten. Die Betrachtung bleibt auf *einen* konkreten Entscheidungsweg beschränkt. Zwar kann man alle Wege durch Begehen und Memorieren "aufsummieren", aber das kostet nicht nur unnötig viel Zeit, es überfordert auch den Anwender.

Erwünscht: Ein "Browser"

Das Flußdiagramm zu § 128 AFG vermeidet die beiden eben beschriebenen Nachteile der in Arbis gewählten Repräsentationsform, und dies übrigens bereits in der Papierfassung des Diagramms. Der Betrachter eines Arbis-Dialogs (wie etwa des hier parallel durch die mitlaufenden Abbildungen dargestellten) kann sich bei der Lektüre des gedruckten Diagramms kaum des Eindrucks erwehren, daß in diesem Falle die elektronische Repräsentation hinter das auf dem Papier Realisierte zurückfällt. Selbstverständlich müßte das nicht so sein. Es existieren bereits vielfach sog. "Browser", die Flußdiagramme der abgedruckten Art (oder andere graphische Repräsentationsformen) auf dem Bildschirm zum Zwecke der Dialogstrukturierung einsetzen. Man kann sich dann innerhalb dieser graphischen Umgebung von Frage zu Frage bewegen, ohne den Kontext (das "Woher" und das "Wohin") aus dem Auge zu verlieren.

Desiderat

Bleibt also zu hoffen, daß man bei Arbis graphische Hilfstechniken nicht mehr nur als Entwurfshilfe für die Dialoge benutzt, sondern auch als Orientierungshilfe beim Durchlaufen des Dialogs einsetzt.

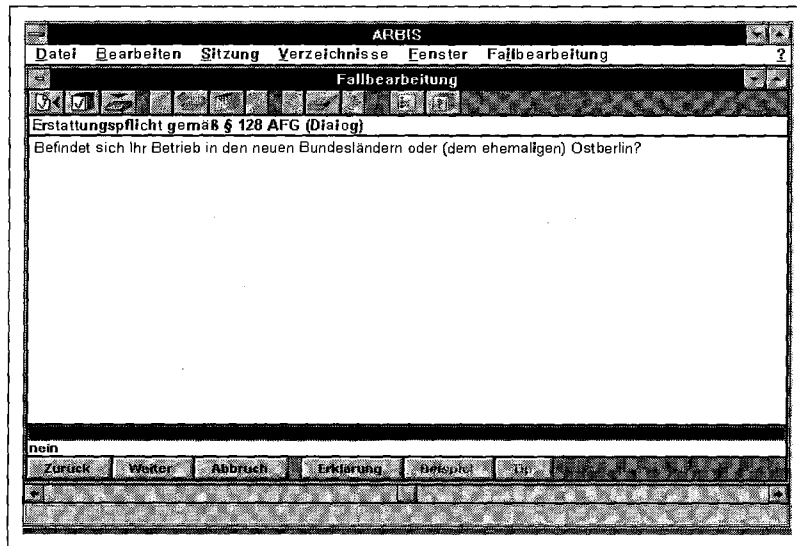


Abb. 4

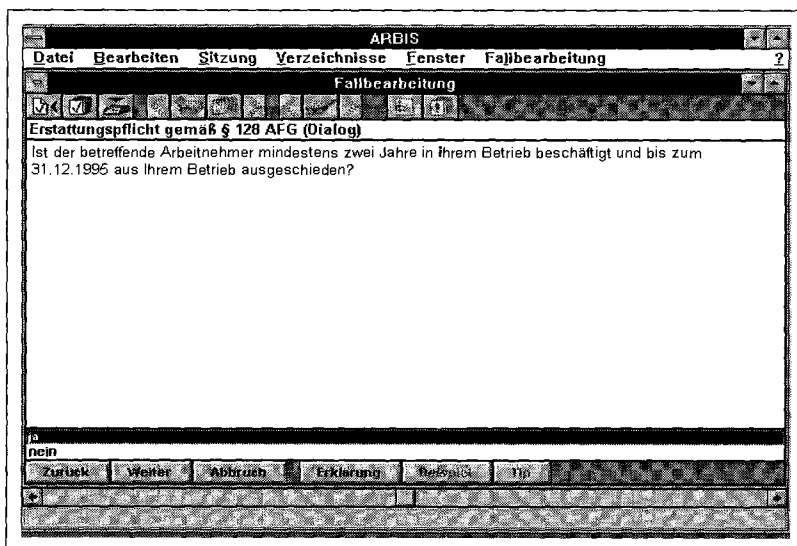


Abb. 5

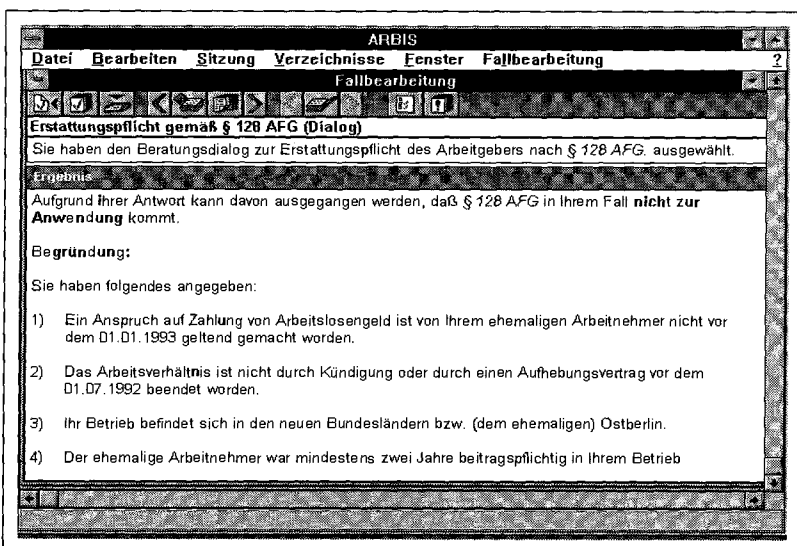


Abb. 6